

Dichtkunst wird zuweilen auch belohnt

LYRIK Zwei Potsdamer Sieger-Gedichte in München / Fotografie begleitet Sprache bald in Ausstellungen

Von Aileen Weise

INNENSTADT | Rolf Böhme und Sabine Volk haben im 11. Gedichtwettbewerb der Bibliothek Deutschsprachiger Gedichte in München gewonnen, Volk mit „Mater Floralis“, Böhme mit „Frühlingspark“. Jährlich machen 10 000 Menschen am Wettbewerb mit; 1000 Teilnehmergedichte werden in der Anthologie „Ausgewählte Werke“ veröffentlicht, 100 davon als Sieger erwählt. Die Werke der beiden Potsdamer sind im Internet als Gedicht des Tages veröffentlicht (www.gedichte-bibliothek.de).

Die zwei schreiben seit Jahren Lyrik. Böhme ist studierter Germanist und Sportwissenschaftler, war bis zum Rentnereintritt 1990 Hochschul-

sportlehrer in Potsdam. Gedichte hat er einst nur für Geburtstage und Hochzeiten im Verwandtenkreis geschrieben und gelesen. Aus dem Hobby wurde rasch etwas Handfestes. Er trat 1992 dem Literaturkollegium Brandenburg bei, das seine Gedichte in fünf Anthologien aufnahm: In der Lyrik-Werkstatt kritisieren und loben sich die Dichter und feilen an ihren Werken. Böhme hat zudem Vorlesungen und Ausstellungen in und um Potsdam; er gestaltet sie meist mit seinem Enkel Oliver Hinz.

Der spielt auf der Gitarre und singt Fahrtenlieder. Böhmes Gedichtband „Lug ins Land“ wurde vor drei Jahren veröffentlicht, weitere fünf Gedichthefte, darunter „Herbstmond“ und „Abendgedanken“, verlegte er selbst.

Anschaulich gestaltet werden seine Ausstellungen durch die Fotografien der früheren Zahnmedizinerin Gisela Graehn-Baumann; sie hatte den älteren Herrn auf der Landesgartenschau in Rheinsberg kennen gelernt, wo er seine Lyrik präsentierte. Sie, seit 2006 Rentnerin, hatte das Fotografieren als Zeitvertreib entdeckt. Vorwiegend Pflanzen, Wiesen und Felder sind ihre Motive, die sie nun mit Böhmes Gedichten kombiniert. Der Höhepunkt ihrer Zusammenarbeit soll eine Ausstellung im Foyer des Landtags werden im Juni: 100 Kombinationen aus Bildern und Gedichten wollen sie drei Monate lang ausstellen.

Sabine Volk ist Mutter einer zweijährigen Tochter und schreibt seit ihrem siebten Lebensjahr fiktionale Geschichten und Bücher. Als sie in die Pubertät kam, verarbeitete



Sabine Volk

FOTO: PRIVAT



Rolf Böhme

FOTO: JOACHIM LIEBE

sie Gefühle und Erlebnisse in der Lyrik. Gedichte schrieb sie für sich selbst und als Ausgleich zur Arbeit in der Schule und der Universität. Ihr Hobby wollte sie nie zum Beruf machen und studierte des-

halb Politikwissenschaftler. Ihr Nebenfach Germanistik überzeugte sie dann aber doch. Im Moment promoviert sie hier. Ihre Werke entstehen „aus einem Bauchgefühl heraus“. Zwei Gedichte

hat Volk zum Wettbewerb geschickt. Schon ihr erstes Gedicht „Stürz' aus dem Elfenbeinturm“ im Jahre 2005 gehörte zu den 1000 besten und wurde in die Anthologie genommen. Beim zweiten Ver-

such hat es dann geklappt; sie kam unter die Preisträger. Ums Gewinnen oder Bekanntwerden geht es ihr nicht, aber eine Veröffentlichung ihrer Werke kann sie sich gut vorstellen. Auch eine Ausstellung hat sie geplant. Die Fotografie soll sie dabei unterstützen. Sie fotografiert und entwickelt alles selbst. Die Schwarz-Weiß-Bilder sollen ihren Gedichten während der Ausstellung Ausdruck verleihen. „Bis dahin sind es aber sicher noch eineinhalb Jahre – erst mal die Doktorarbeit fertig haben“, sagt sie.

Im Moment schreibt sie an einem Kinderbuch für ihre eigene Tochter.

Info Noch bis zum 30. April können Lyriker kostenlos am Gedichtwettbewerb teilnehmen. Ein Gedicht seiner Wahl schickt man an die Bibliothek deutschsprachiger Gedichte (Sämannstraße 14a, 82166 Gräfelfing) und hat dann die Chance, einen der 100 Preise zu gewinnen.